

# haus- und Straßenvertrauensleute helfen, u festigen

Unterstützung der Wahlen der Haus- und Straßenvertrauensleute nicht genügend beachtet haben. Das beweist das bisherige Ergebnis der Wahlen.

Im Land Brandenburg wurden z. B. bis zum 14. Juni 73,6 Prozent Hausvertrauensleute und 70,6 Prozent Straßenvertrauensleute gewählt. Die Teilnahme der Bevölkerung betrug bisher durchschnittlich 60 Prozent. In Sachsen-Anhalt haben sich bisher nur 35 Prozent der Bevölkerung an diesen Wahlen beteiligt.

In Sachsen-Anhalt war bis zum 1. April der Beschluß des Politbüros vom 26. Februar 1952 in den Kreisen nicht bekannt, weil die 1. Sekretäre der Kreisleitungen die Direktive wahrscheinlich im Stahlschrank eingeschlossen hatten.

Durch die Unterschätzung der Aufgaben durch die Kreisleitungen wurde die Wahl der Haus- und Straßenvertrauensleute im großen und ganzen zu einer administrativen Angelegenheit der Verwaltung.

Infolge der fehlenden Anleitung unserer Genossen durch die Kreisleitung leistete z. B. die Nationale Front in Saalfeld eine schlechte Arbeit. Es stellte sich dort erst während der Wahlen heraus, daß keine Aufklärungsgruppen vorhanden waren und der größte Teil der Wohnbezirksausschüsse der Nationalen Front nur auf dem Papier stand. Hierbei traf eine große Schuld den 1. Kreissekretär der SED, Genossen Lenitzki, der zugleich Vorsitzender des Kreis Ausschusses der Nationalen Front ist. Genosse Lenitzki hat die Bedeutung der Wahl der Haus- und Straßenvertrauensleute unterschätzt. In einer Aussprache erklärte er zwar: „Entscheidend für die gesamte Wahl ist die Arbeit der Aufklärungsgruppen. Der Stand der Wahl der Stadt Saalfeld ist zur Zeit ungenügend, weil zu wenig Aufklärer vorhanden sind und weder der Orts- noch die Wohnbezirksausschüsse arbeiten.“ Genosse Lenitzki hat aber nichts getan, um als 1. Vorsitzender der Nationalen Front die Aufklärungsgruppen wirklich arbeitsfähig zu machen.

In einer Besprechung nahmen der 1. Kreissekretär der Kreisleitung der SED in Greiz, der Vorsitzende der Nationalen Front und der Verantwortliche des Kreiswahlaktivs, das sich aus Mitarbeitern der Nationalen Front und Stadtverwaltung zusammensetzt, selbstkritisch zur bisherigen Arbeit Stellung. In dieser Sitzung wurde beschlossen, einige gute Beispiele der Wahl der Haus- und Straßenvertrauensleute zu schaffen. Es gelang durch gute Zusammenarbeit mit Greizer Betrieben zu erreichen, daß sich Kollegen verpflichteten in einem Wohnbezirk als Aufklärer zu arbeiten. Die Kreisleitung der SED übernahm die Selbstverpflichtung, in den Gemeinden Zeulenroda und Triebes mit einem starken Instrukteurkollektiv die Wahlen mit gutem Erfolg durchzuführen.

Als gutes Beispiel kann auch die Gemeinde Neuhof genannt werden. Diese hatte als erste Gemeinde im Kreis Hildburghausen die Wahl abgeschlossen. Die sechs zu wählenden Hausvertrauensleute sind parteilose Hausfrauen.

In den Kreisen Aue und Schneeberg wurden aus Anlaß der Wahlen Parteiaktivkonferenzen durchgeführt. In beiden Kreisen stand in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen unserer Partei das Thema: „Die

Wahl der Haus- und Straßenvertrauensleute, ihre Bedeutung und ihre Aufgaben.“ Dazu gaben die Kreissekretariate Rededispositionen heraus. Die Pläne für die Durchführung der Wahlen wurden von den Kreis Ausschüssen der Nationalen Front gemeinsam mit den Verwaltungen erarbeitet. Leider wurden aber diese Pläne nicht eingehalten, weil die Kreisleitungen den Genossen nicht weiterhelfen.

In Dessau übernahm die Bevölkerung 480 Selbstverpflichtungen anläßlich der Wahlen der Haus- und Straßenvertrauensleute. Sie bewiesen damit, daß sie in Zukunft aktiver an der Gestaltung und Festigung unserer antifaschistisch-demokratischen Ordnung mithelfen wollen.

Unsere Genossen müssen die Arbeit der Haus- und Straßenvertrauensleute unterstützen.

In allen Grundeinheiten der Partei sollte in den Mitgliederversammlungen immer wieder im Zusammenhang mit den örtlichen Aufgaben im Kampf um die Erhaltung des Friedens und die Herstellung der Einheit Deutschlands auf die große Bedeutung der Haus- und Straßenvertrauensleute hingewiesen werden.

In regelmäßigen Zeitabständen haben die verantwortlichen Genossen der örtlichen Organe vor der Parteileitung über die Arbeit sowie über die durch sie erfolgte Anleitung der Haus- und Straßenvertrauensleute zu berichten. Dabei ist darauf zu achten, daß die Durchführung der den Haus- und Straßenvertrauensleuten obliegenden Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Ausschüssen und den Aufklärungsgruppen der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands erfolgt.

Die Parteileitungen der Grundorganisationen müssen die Arbeit unserer Genossen Haus- und Straßenvertrauensleute durch ständige konkrete Anleitung unterstützen und aufmerksam beobachten, inwieweit die von der Bevölkerung an die Haus- und Straßenvertrauensleute übertragenen Beschwerden beachtet und erledigt werden. Die Aufgabe aller unserer Genossen ist es, ständig und beharrlich an der Aufklärung und Weiterentwicklung der Haus- und Straßenvertrauensleute zu arbeiten, damit diese wirklich von der Wichtigkeit ihrer aktiven Mitarbeit überzeugt werden.

Herbert Gräfe

